

# Die Anwesenheit weg vom Fenster

senheit. Raschle: «Kein Arbeitgeber wird einen mittelmässigen, aber präsenten Mitarbeitenden einer guten Mitarbeiterin im Homeoffice mit überzeugenden Leistungen vorziehen.» Und wenn er es trotzdem tue, dann stelle sich die Frage nach seiner Führungs- und Beurteilungsfähigkeit.

Allerdings räumt er ein: Es sei anspruchsvoller, die sozialen Fähigkeiten von nicht anwesenden Mitarbeitern zu beurteilen. Aber

es sei lernbar und werde sich in den nächsten Jahren, vielleicht sogar schon Monaten einspielen.

Tatsächlich machten sich Mitarbeitende im Homeoffice oft Sorgen um ihre Sichtbarkeit bei den Chefs, weiss Homeoffice-Expertin Alexandra Kühn (39), Chefin der auf flexible Arbeit spezialisierten Work Smart Initiative. Die Angestellten meinten, sie müssten vor Ort sein, sonst würden sie etwas verpassen. «Je mehr der Zwang

des Arbeitgebers, im Büro zu sein, da ist, desto mehr haben die Mitarbeiter das Gefühl, sie müssten präsent sein», beobachtet sie. Das habe oft mit einer Kontroll- und Misstrauenskultur zu tun.

**Vertrauen ist gut, aber Kontrolle ist besser. Dieses Führungsverständnis ist gemäss Fachkräftevermittler Raschle gerade im Finanzbereich sehr verbreitet.** «Dort wurde während Jahren akribisch ein umfassendes Kontrollwesen aufgebaut, das über weite Strecken Vertrauen ersetzte», ergänzt er.

Er fordert von den Firmenchefs nun ein Umdenken, gerade jetzt beim Ausbau des Homeoffice. Es brauche eine Vertrauenskultur. Dazu müssten Führungskräfte unter anderem Macht abgeben sowie **Eigenverantwortung und Autonomie bei ihren Mitarbeitenden fördern.** Und das nicht nur in der Corona-Krise, sondern auch darüber hinaus.



Boris Bott (32), Florist.



Claire Firmann (51), Lichtgestalterin.

## So machen Sie auf sich aufmerksam

Aus den Augen, aus dem Sinn? Der persönliche Austausch im Büro fällt zwar weg. Doch mit ein paar Kniffen kann man sicherstellen, dass man bei den Vorgesetzten in Erinnerung bleibt. **Die aktive Kontaktaufnahme wird von allen geschätzt. Vom Chef und von den anderen im Team.** Nicht nur per SMS, sondern auch per Telefon oder Video. Schicken Sie ein Update, wenn eine Aufgabe länger dauert. Und seien Sie erreichbar, wenn das Telefon klingelt oder die Chat-Glocke läutet. **Kleiden Sie sich bei Videokonferenzen angemessen und seien Sie pünktlich.** Zeigen Sie, dass Sie die Technik beherrschen. Dazu gehört das Equipment, sprich: Kamera, Kopfhörer, Mikrofon. Letztlich müssen Sie aber mit Ihrer Arbeit überzeugen. Hier gilt die Regel: Gehen Sie manchmal auch die berühmte Extrameile.

# «a Iseli (58) über Folgen für die Stadtentwicklung ce für die Agglomerationen»

**Inwiefern?** Es gibt einen neuen Bewegungsradius. Man pendelt dann vielleicht nicht mehr die ganze Distanz bis in die Innenstadt, sondern nur die halbe. Gerade für städtische Randgebiete kann das eine enorme Aufwertung bedeuten. Vor Corona waren manche Agglomerationen tagsüber ja wie leer gefegt – weil alle in der Stadt arbeiteten. Wenn mehr Menschen dort nicht nur schlafen, sondern auch arbeiten, würde das die Vororte beleben. Allerdings müsste man da endlich gute öffentliche Räume schaffen.

**Und was passiert mit leer stehenden Bürotürmen?**

Die können umgewandelt werden! Auch Gewerberäume können als Wohnraum genutzt werden, das ist verschiedentlich schon geschehen. Das sind natürlich nicht Standardwohnungen, sondern zum Beispiel Cluster-Wohnformen: mit einem privaten und einem gemeinsam genutzten Teil.

**Ist Co-Working auch auf dem Land machbar?**

Auf jeden Fall! Mich hat überrascht, was im Lockdown alles möglich war. Viele haben ja ihren Arbeitsort während dieser Zeit in die Berge oder in die Ferienwohnungen verschoben. Gerade für Berggebiete wäre eine solche Entwicklung wünschenswert. Schliesslich ist gerade dort die Infrastruktur oft nur schlecht ausgelastet. **Arbeiten auf der Alp, pendeln nur bis zum Nachbarn ... Wie realistisch ist das alles?** Ein bisschen Wunschdenken ist natürlich dabei. Aber nicht nur! Ich bin überzeugt, dass die Corona-Krise und die Erfahrungen in der Arbeitswelt eine Entwicklung anstossen können. Die Frage, was aus den Städten werden soll, beschäftigt viele Menschen. Diskutiert wird etwa, ob es an der Zeit wäre, die Innenstädte zu entdichten – schliesslich wird nach wie vor ein Hygieneabstand empfohlen.

INTERVIEW: GIANNA BLUM

Regula Iseli ist Architektin und Dozentin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Architektin Regula Iseli findet, dass die ungenutzten Gewerberäume in Wohnraum umgewandelt werden können.

# Ferien-Rückkehr aus Risikoländern Lehrer dürfen Schüler nicht verpetzen

Die Ferienberichte der Schüler gehören zum ersten Tag nach den Sommerferien wie die Wandtafel ins Klassenzimmer. Normalerweise. Im Corona-Jahr ist alles etwas anders.

Was, wenn eine Schülerin von den Familienferien am Strand in Costa Rica erzählt? Oder vom Besuch bei den Grosseltern im Kosovo?

Diese Kinder dürften je nachdem gar nicht im Klassenzimmer sitzen. **Costa Rica, Kosovo und 40 weitere Länder stehen auf der Risiko-Liste des Bundes.** Wer in eines dieser Länder reist, muss bei der Rückkehr in die Schweiz für zehn Tage in Quarantäne. Werden die Lehrer jetzt zu Ferien-Polizisten?

**«Wir werden sicher nicht kontrollieren, wo die Kinder in den Ferien waren»,** sagt die oberste Lehrerin der Schweiz, Dagmar Rösler (47). Die Verantwortung liege wenn schon bei den Schulleitungen. Sie wisse etwa von

Schulen, in denen die Lehrpersonen Fälle den Schulleitungen melden müssten.

Nichts von Detektivarbeit hält der Chef der Schulleiter, Thomas Minder (44). **«Wir haben definitiv keinen investigativen Auftrag.» Das gelte für die Lehrpersonen genauso wie für die Schulleitungen.** Und klar nutze er wie andere Lehrpersonen den gesunden Menschenverstand: «Wenn mir ein Kind sagt, es sei in Serbien in den Ferien gewesen, dann schicke ich es nach Hause.»

Rückendeckung erhalten die beiden von Silvia Steiner (62, CVP), Präsidentin der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK). Schulen und Lehrpersonen seien für die Einhaltung der Quarantänepflicht nicht verantwortlich, sagt sie.

Mehr noch: **Sie dürften gar nicht Quarantäne-Polizei spielen!** «Es ist unzulässig, dass die Lehrpersonen aktiv erfragen,

wo sich die Schülerinnen und Schüler während der Ferien aufgehalten haben», sagt die Zürcher Regierungsrätin. Sie stützt sich dabei auf eine Einschätzung der kantonalen Datenschutzbeauftragten.

Sollte ein Lehrer feststellen, dass Quarantäneregeln verletzt werden, reiche es, das Gespräch mit den Eltern zu suchen.

LADINA TRIACA, TOBIAS BRUGGMANN

## 193 neue Fälle

**Bern** – Die Corona-Neuinfektionen steigen markant an. Gestern wurden in der Schweiz und Liechtenstein 193 neue Ansteckungen gemeldet. Noch am Dienstag waren es 132 neue Fälle, am Montag 65. **Nun nähern wir uns der 200er-Schwelle.** Diese wurde letztmals Mitte April überschritten. Gestern mussten 14 Erkrankte in ein Spital eingewiesen werden.

# Bundesanwalt hört Ende August auf An sein Ferienguthaben kann sich Lauber bestens erinnern

Es ist eine neue Volte von Bundesanwalt Michael Lauber (54). Am vergangenen Freitag hatte der oberste Ermittler seinen Rücktritt angeboten – wollte die «Modalitäten» aber noch mit der Gerichtskommission (GK) abmachen.

Nun hat er gestern seine Kündigung eingereicht. GK-Präsident Andrea Caroni (40) bestätigte den Eingang des Schreibens gegenüber BLICK. Lauber teilt darin mit, auf den 31. Januar 2021 zu gehen. **Weil er aber noch eine Menge Ferientage – insgesamt fünf Monate – angehäuft habe, höre er faktisch schon früher auf.** Sein letzter Arbeitstag werde der 31. August 2020 sein. Seine noch nicht bezogenen Ferientage hat Lauber – im Gegensatz zu Treffen mit Fifa-Chef Gianni Infantino (50) – offenbar sauber protokolliert.



Bundesanwalt Michael Lauber tritt zurück.

kann sich weiterhin auf den Standpunkt stellen, Opfer einer Kampagne geworden zu sein.

Für die Gerichtskommission ist Laubers Kündigung positiv. Sie muss den angerichteten Scherbenhaufen zwar zusammenkehren. **Aber es wird wohl nicht noch mehr Geschirr zerschlagen.** Schwamm drüber und in die Zukunft schauen: Das will ein Teil der GK. Andere werden darauf beharren, dass man Laubers Angaben genau überprüft, damit der Bundesanwalt in Form von bezahlten Ferien keinen Franken mehr bekommt, als ihm zusteht.

**Am 19. August wird sich die Gerichtskommission mit dem Abschluss der Affäre befassen.**

Dann wird sie die Stelle neu ausschreiben. Gewählt würde der Nachfolger wahrscheinlich in der Dezember-Session. TOBIAS BRUGGMANN, SERMIN FAKI



## NEWS

### Tausende Temporäre vor Jobverlust

**Zürich** – Ungefähr 20 000 Temporärangestellte sind in Kurzarbeit. Für sie gilt wegen Corona eine Sonderregelung – aber nur bis Ende August. Dann drohe eine Entlassungswelle, das Parlament müsse handeln, so der Verband Swisstaffing.

### Roche mit Rückschlag im Kampf gegen Corona

**Basel** – In einer Studie von Roche wurde mit dem Mittel Actemra versucht, den Zustand von Corona-Patienten zu verbessern – leider ohne Erfolg. Es handelte sich dabei um eine Phase-III-Studie mit Patienten mit einer schweren Lungenentzündung.

### Drei Corona-Fälle am Schaffhauser Spital

**Schaffhausen** – Drei Mitarbeitende des Kantonsspitals Schaffhausen sind am Dienstag positiv auf das Coronavirus getestet worden. Vermutlich steckten sich alle bei demselben Patienten an – trotz Schutzmassnahmen. Der restliche Spitalbetrieb läuft regulär weiter.

## BÖRSEN & DEVISEN

SMI	10 272.8 (-0.1%)
DOW JONES	26 524.6 (+0.6%)
EURO/CHF	1.08
USD/CHF	0.91
GOLD	57 517 Fr./kg
ERDÖL	44.04 \$/Fass

## SWISS LOTTO

11 15 17 19 36 38	Replayzahl 3
Glückszahl 2	Kein Gewinner
6 + 1	10 000.00
6	Kein Gewinner
5 + 1	5 à Fr. 13 715.55
5	33 à Fr. 1000.00
4 + 1	301 à Fr. 162.20
4	1496 à Fr. 84.70
3 + 1	4974 à Fr. 24.70
3	24 864 à Fr. 10.50
Im Jackpot	9 000 000.00
Joker	9 973 94
6	Kein Gewinner
5	3 à Fr. 10 000.00
4	15 à Fr. 1000.00
3	115 à Fr. 100.00
2	1 104 à Fr. 10.00
Im Jackpot	620 000.00

## DEUTSCHES LOTTO

3 15 20 34 35 43	
Superzahl 7	
SPIEL 77	1 896 572
SUPER 6	526 211

## ÖSTERREICHISCHES LOTTO

23 24 31 35 36 42	
Zusatzzahl 14	Joker 215 115

Alle Angaben ohne Gewähr